

Dr. Helmut Karafiat 1920 –2008



Helmut KARAFIAT, der am 3. März 2008 in Darmstadt verstarb, wurde am 21. Mai 1920 in Brünn (Tschechoslowakei) geboren. Dort besuchte er die Schule und machte 1939 am Deutschen humanistischen Gymnasium in Brünn das Abitur. Im selben Jahr wurde er zum Militärdienst eingezogen, der ihn zuletzt als Funker nach Rußland führte. Durch eine Erkrankung an Flecktyphus kam er zurück in die Heimat, was ihn vor einer eventuellen russischen Gefangenschaft bewahrte. Einige Monate verbrachte er auf einem Hof des Großvaters in Österreich bevor er 1945 mit dem Studium der Biologie in Wien begann.

Bereits nach einem Semester verließ Helmut KARAFIAT Wien und studierte in Erlangen weiter. Als Schüler von Professor Hans Jürgen STAMMER promovierte er 1953/54 mit einer Dissertation über Milben (Scutacaridae).

1954 trat Dr. KARAFIAT seine erste Stelle in Darmstadt in dem noch jungen „Institut für biologische Schädlingsbekämpfung“ der „Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft“ bei Prof.Dr. Jost FRANZ an. Hier befasste er sich bis 1957 in einem DFG-Projekt mit der Populationsdynamik der Tannenstammlaus *Adelges (Dreyfusia) piceae* RATZEBURG. – Nach Abschluss des Projektes arbeitete er für etwa ein halbes Jahr in Neustadt/Weinstraße an der dortigen „Landes-Lehr- und -Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau“.

Als 1958 an dem 1955 auf Betreiben von Dr. Heinz ACKERMANN gegründeten „Institut für Naturschutz“ der Stadt Darmstadt eine Zoologenstelle ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und erhielt die Stelle, die anfangs von der Stadt Darmstadt und dem Land Hessen gemeinsam finanziert wurde. Hier untersuchte er die Tiergemeinschaften in den oberen Bodenschichten schutzwürdiger Pflanzengesellschaften des Darmstädter Flugsandgebietes (KARAFIAT 1970). Bei den Probenahmen begleitete ihn und half ihm häufig seine Frau, die so aktiven Anteil an seiner Arbeit nahm. Um die Proben aufzuarbeiten, konstruierte er eigene Sieb- und Sortiergeräte, die vor wenigen Jahren bei Untersuchungen an der TU Darmstadt im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße erneut erfolgreich eingesetzt werden konnten.

Die auch für den Schutz der Flugsandgebiete und des Mooskiefernwaldes wichtige Untersuchung wurde allerdings von dem damaligen obersten Naturschützer Hessens nicht gewürdigt, der keinen Sinn in der Bearbeitung der Wirbellosenfauna sah!

Mit Unterstützung durch Dr. Hermann VOGT (Darmstadt), einem der besten damaligen Käferkenner in Hessen, baute er eine Sammlung der Käfer Hessens auf, die noch immer Bedeutung als regionale Vergleichssammlung hat.

Nach Abschluss der Studien an den Tiergemeinschaften der oberen Bodenschichten des Darmstädter Flugsandgebietes befasste sich Dr. KARAFIAT – den geänderten Aufgaben des Institutes für Naturschutz gemäß – insbesondere mit der Erfassung der hessischen Naturschutzgebiete (s.a. HILLESHEIM-KIMMEL et al. 1978) und der Erstellung von Gutachten zu Anträgen auf Unterschutzstellung weiterer Gebiete.

Gemeinsam mit Frau Dr. Uta HILLESHEIM-KIMMEL führte KARAFIAT über viele Jahre hindurch im Rahmen der „Darmstädter Exkursionen“ botanisch-zoologische Exkursionen durch, bis seine nachlassende Sehkraft ihn 1991 zum Aufgeben dieser Aktivität zwang. Ebenso war er lange Jahre hindurch maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der „Hessischen Floristentage“ beteiligt.

Von 1973 bis 1991 war er dann auch noch Schriftleiter der 1952 von Heinrich LIPSER begründeten „Hessischen Floristischen Briefe“. Als 1980 auf Anregung von Dr. Horst BATHON die „Hessischen Faunistischen Briefe“ durch Dr. Heinz ACKERMANN ins Leben gerufen wurden, übernahm Helmut KARAFIAT deren Schriftleitung ebenfalls bis Ende 1991, also bis weit über sein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 1985 hinaus. Dieser Arbeit an den beiden Zeitschriften unterzog er sich mit großem Engagement. Immer wieder auftretende Schwierigkeiten galt es zu bewältigen, z.B. manche Artikel erst lesbar zu machen, zu umfangreiche Manuskripte zu kürzen, die Manuskripte für den Setzer der Druckerei auszuzeichnen bis hin zur druckreifen Montage der Hefte. Als schließlich der PC in immer größerem Umfang in die Druckvorbereitungen der Zeitschriften einzugriff, gab er die Schriftleitungen in jüngere Hände.

Gerade durch die Arbeiten an den „Hessischen Faunistischen Briefen“ habe ich seit 1980 in engem Kontakt zu Helmut KARAFIAT gestanden und gerne mit ihm zusammengearbeitet. Dabei genoss ich auch immer wieder seinen etwas sarkastischen Humor. Auch wenn in den letzten Jahren der Kontakt nur noch sehr lose war, möchte ich die Zeit mit Helmut KARAFIAT nicht missen. Er nimmt einen wichtigen Platz in meinen Erinnerungen ein. All die mit ihm zusammengearbeitet haben oder auf Exkursionen seinen Erklärungen lauschten, werden Dr. Helmut KARAFIAT in bleibender, angenehmer Erinnerung behalten.

Horst Bathon (Roßdorf)

Literatur

- KARAFIAT, H. (1970): Die Tiergemeinschaften in den oberen Bodenschichten schutzwürdiger Pflanzengesellschaften des Darmstädter Flugsandgebietes. – Schriftenr. Inst. f. Naturschutz Darmstadt 9(4): 128 S. + 11 beigelegte zooökologische Tabellen. Darmstadt.
- HILLESHEIM-KIMMEL, U.; H. KARAFIAT, K. LEWEJOHANN & W. LOBIN (1978): Die Naturschutzgebiete Hessens. 2. Aufl. – Schriftenr. Inst. f. Naturschutz Darmstadt 11(3): 395 S., Darmstadt.